

Schüler vertritt man nicht mit links!



Beschlossen auf dem Bundeskoordinationsausschuss
der Schüler Union Deutschlands
am 08. und 09. Dezember 2012
in Düsseldorf

1 Einleitung.

2
3 Die Aufgabe der Schülervertretung ist es, die Schülerinteressen
4 gegenüber Schulleitungen, Schulaufsichtsbehörden, Lehrer- und
5 Elternvertretungen sowie gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu
6 vertreten. Dies funktioniert nicht ohne die starke Einbindung und
7 ständige Information ihrer Basis, der Schülerinnen und Schüler. Die
8 Schüler stehen im Mittelpunkt der Schulgemeinschaft. Nach dem
9 Bildungsauftrag sollen sie innerhalb ihrer Schulzeit zu emanzipierten und
10 selbstbestimmten Menschen erzogen werden. Dabei wird denen, die im
11 Mittelpunkt der Schulgemeinde stehen, jedoch wenig Mitspracherecht
12 zugestanden. Die Schülermeinung wird zumeist nur belächelt und wenig
13 wahrgenommen. Schüler müssen als mündiger Teil der Gemeinschaft
14 anerkannt und in politische Entscheidungen einbezogen werden.

15
16 Die Schülervertretungen kommen ihren ursprünglichen Aufgaben
17 insbesondere auf Stadt-, Kreis- und Landesebene oft nicht nach. Das
18 Schülervertretungssystem ist dringend reformbedürftig: Während der
19 schulpolitische Kernbereich oftmals vernachlässigt wird, ziehen die
20 Vertretungen auf Kreis- und Landesebene die Aufmerksamkeit oft durch
21 zweifelhafte politische Agitation mit teilweise linksradikalen Tendenzen
22 auf sich. Die Ursache dieser Situation liegt in der offensichtlichen
23 Verflechtung der Schülervertretung mit gewissen politischen Gruppen –
24 insbesondere mit den Gewerkschaften, linksorientierten Parteien und
25 Antifa-Gruppen – sowie der einseitigen Politisierung der Schülergremien
26 durch Verbindungslehrkräfte.

27
28 Daher fordert die Schüler Union Deutschlands eine Reform zur
29 demokratischeren und effizienteren Gestaltung der Schülervertretung auf
30 Stadt-, Kreis- und Landesebene sowie die Einrichtung einer legitimierten
31 Schülervertretung auf Bundesebene. Durch diese Maßnahmen möchten
32 wir die Akzeptanz der Schülervertretung unter uns Schülern erhöhen,
33 Transparenz steigern, Interessen bündeln und so die bestmögliche
34 Vertretung für die Schülerinnen und Schüler garantieren.

35
36 Notwendige Voraussetzung für dieses Ziel ist die Umsetzung der
37 folgenden fünf Punkte im Rahmen des Reformprozesses. Ihnen kommt
38 eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung des Schülervertretungssystems
39 der Zukunft zu.

40 41 42 1. Grundsätzlich.

43

44 Die Schüler Union Deutschlands fordert, dass an allen Schulen, egal an
45 welcher Schulform, Schülervertretungen agieren. Nicht nur an jedem
46 Gymnasium, sondern auch an jeder Real-, Haupt-, Förder-, Gesamt- und
47 Berufsschule muss es ein Sprachrohr der Schülerschaft geben. Sollten
48 sich keine Schüler zu diesen Aufgaben bereit erklären, muss die
49 Schulleitung aktiv versuchen, Interesse bei den Schülern zu wecken, um
50 eine funktionierende Schülervertretung zu etablieren.

51
52 Weiterhin muss an jeder Schule eine Schülerzeitung das Schulleben
53 kritisch hinterfragen und unabhängig über dieses berichten. Sie kann die
54 Arbeit der Schülervertretung auf allen Ebenen und die der Schulleitung
55 inhaltlich unterstützen und populär machen. Zudem muss auch
56 gewährleistet sein, dass die Schülerzeitung bei fehlerhaften
57 Entwicklungen mahnen kann und die Arbeit aller Mitglieder der
58 Schulgemeinde kritisch betrachtet.

59
60 Die Schülervertretungen müssen für die Rechte der Schüler eintreten
61 und so mit Lehrern und Eltern regelmäßig in Kontakt treten. Dabei soll
62 sachlich für die allgemeinen Belange der Schüler gestritten werden.
63 Ideologische oder gar parteipolitische Interessen haben in dieser
64 Auseinandersetzung nichts verloren!

65
66 Wir setzen uns dafür ein, dass Schüler über ihre Rechte zur Mitwirkung
67 an ihrer Schule regelmäßig informiert werden. Außerdem muss die
68 Arbeit der Schülervertretung während ihrer Amtsperiode von allen
69 anderen Schülern inhaltlich und konstruktiv begleitet werden können.

70
71 Darüber hinaus fordert die Schüler Union, dass die Schülervertretung
72 nach jedem abgelaufenen Schuljahr einen stichwortartigen
73 Rechenschaftsbericht ablegen muss. Dieser wird für alle Schüler
74 einsehbar veröffentlicht.

75
76

77 **2. Demokratisch.**

78

79 Im Rahmen des aktuellen Wahlsystems der Schülervertretungen wählt
80 die Versammlung aller Klassen- und Kurssprecher (auch Schülerrat
81 genannt) jeder Schule Delegierte für die Kreis- oder
82 Stadtschülervertretung und diese wiederum Delegierte für die
83 Landesschülervertretung. Dieses verschachtelte Verfahren ist für uns
84 Schülerinnen und Schüler an den Schulen undurchsichtig und oftmals
85 sogar unbekannt. Es ist erschreckend festzustellen, dass die
86 überwältigende Mehrheit der Schüler nicht einmal die Namen ihrer

87 direkten Vertreter auf den übergeordneten SV-Ebenen kennt. Doch ohne
88 Rechenschaft der politisch Handelnden entsteht statt der Vertretung aller
89 Schülerinteressen eine interessen- und klientelgeleitete
90 Hinterzimmerpolitik.

91
92 Die Schüler Union fordert daher die Direktwahl aller Schülervertreter auf
93 Schulebene und der Delegierten auf Kreis-/Stadt-, und Landesebene.
94 Dieses Verfahren garantiert die Bekanntheit der Delegierten für die
95 nächsthöhere Ebene und sorgt so für einen wechselseitigen
96 Informationsfluss. Die Wahl des Vorstands auf Kreis-/Stadt- und
97 Landesebene soll durch die demokratisch gewählten Delegierten
98 erfolgen, da diesen die Abschätzung der geeignetsten Kandidaten
99 aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen eher möglich ist. Dabei soll
100 durch Ausschreibung der Wahlen aller Ebenen jedem Schüler die
101 Gelegenheit gegeben werden sich in den Vorständen einzubringen. Als
102 übergeordnete Schülervertretung sollen die Vorstände
103 schulübergreifender Ebene ein Abbild von Schülern aller Schulformen
104 darstellen. Die transparent gestaltete und offene Wahl legitimiert zur
105 Vertretung aller Schüler, regt Interesse an demokratischen Abläufen und
106 lässt junge Menschen für ihre Mitschüler Verantwortung tragen.

107
108 Nachdem die Schülervertretungen an den Schulen gewählt wurden,
109 sollen an landesweiten zentralen Wahlterminen zuerst die Vertreter für
110 die Kreis- und - zeitlich versetzt - für die Landesschülervertretungen
111 gewählt werden. Diese Wahltermine werden von der jeweiligen
112 Aufsichtsbehörde (Schulämter und Kultusministerien) festgelegt und
113 organisatorisch begleitet. Um maximale Transparenz und eine
114 Gleichberechtigung zu garantieren, ist die Wahl über einen längeren
115 Zeitraum zu ermöglichen. Damit sollen auch Schüler, die sich auf
116 Klassenfahrten oder Exkursionen befinden, ihr Wahlrecht wahrnehmen
117 können. Um das Interesse unserer Mitschüler zu wecken, demokratische
118 Prozesse in der Praxis zu erfahren und auszuprobieren, eignen sich
119 diese Wahltermine als Projekttag bzw. Projektwochen. In dieser Zeit
120 können wir Schüler über die Strukturen im Allgemeinen und die
121 Kandidaten mit ihren Zielen und Vorstellungen informiert werden. So
122 können maximale Transparenz, ein direkter Kontakt zu den Vertretern
123 und ein leichter Einstieg in die Arbeit der Gremien gewährleistet werden.
124 Um den Aufwand des Wahlprozesses möglichst zu minimieren, soll
125 dieser auf einem Online-Wahlsystem basieren. Nur so ist eine
126 Durchführbarkeit auf breiter Ebene überhaupt gewährleistet.

127
128

129 **3. Transparent.**

130

131 Die Mitglieder der Schüler Union sind sich einig: an Bildung und
132 Mitbestimmung darf nicht gespart werden. Schülervertretungen können
133 nur gute Arbeit durchführen, wenn ihnen hierzu ausreichend hohe
134 finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Diese können sie für schulische
135 und überschulische Projekte nutzen, um so die Gemeinschaft auf allen
136 Ebenen zu stärken. Gleichzeitig kann auch eine erfolgreiche Arbeit in der
137 Schülervertretung selbst nur funktionieren, wenn die benötigten
138 Materialien zur Verfügung stehen.

139

140 Daher müssen sie weiterhin finanziell gut ausgestattet werden und freie
141 Hand im Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln haben. Dies
142 bleibt notwendig, um die Meinungsvertretung unserer Schülerschaft zu
143 garantieren und zu stärken.

144

145 Die Verwendung der Mittel muss jedoch endlich transparent werden,
146 damit in Zukunft eine Verschwendung der für die Schülerinteressen
147 bestimmten Mittel ausgeschlossen wird. Bei der Mittelverwendung
148 haben die Schülervertreter sowohl eine Verantwortung vor den
149 Geldgebern als auch vor uns Schülerinnen und Schülern. Die Schüler
150 Union fordert daher nachdrücklich die Einführung der
151 Rechenschaftspflicht der Schülervertretungen. Jedem Schüler müssen
152 jederzeit die geplanten und getätigten Ausgaben auf Anfrage zugänglich
153 gemacht werden. Auch die Bündnismitgliedschaften müssen bei der
154 Rechenschaftspflicht mit einbezogen werden. So wird eine effiziente,
155 transparente und ausgewogene Ausgabenpolitik garantiert und einseitige
156 Ausgaben verhindert.

157

158 Schülervertretungen können nur gute Arbeit durchführen, wenn ihnen
159 hierzu ausreichend hohe finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Diese
160 können sie für schulische und überschulische Projekte nutzen, um so die
161 Gemeinschaft auf allen Ebenen zu stärken. Gleichzeitig kann auch eine
162 erfolgreiche Arbeit in der Schülervertretung selbst nur funktionieren,
163 wenn die benötigten Materialien zur Verfügung stehen.

164

165

166 **4. Gemeinsam.**

167

168 An vielen Schulen gibt es bereits Vertrauenslehrer, die als Bindeglied
169 zwischen Schülerschaft, Lehrerkollegium und Schulleitung fungieren.
170 Zudem sorgen sie für eine kontinuierliche Arbeit und bieten eine starke
171 Unterstützung trotz hoher Fluktuation der Schülervertreter an den
172 Schulen. Diese Vertrauenslehrkräfte sollen von allen Schülern der

173 Schule gewählt werden, da sie sich für die Interessen der Schüler
174 einsetzen. Die Schüler Union begrüßt ausdrücklich die Einrichtung und
175 Erfüllung dieses wichtigen Amtes.

176

177 Die Vertretung von Schülern muss in der gesamten Schulgemeinde, in
178 dessen Mittelpunkt der Schüler steht, geschehen. Die
179 Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit Eltern- und
180 Lehrervertretern ist daher Voraussetzung dafür, dass die Interessen der
181 Schüler an erster Stelle stehen.

182

183 Im Gegensatz zu den Vertrauenslehrern, die auf schulischer Ebene aktiv
184 werden, ist die Einsetzung von Verbindungslehrern auf Stadt-, Kreis- und
185 Landesebene aus unserer Sicht klar abzulehnen. Diese Lehrkräfte, die
186 die Arbeit auf höheren Ebenen oftmals über Jahre hinweg nachhaltig
187 prägen, bringen in vielen Fällen einen stark ideologisch vorgeprägten
188 Hintergrund mit und beeinflussen die Schülervertreter in ihrer Arbeit ohne
189 Zweifel. Dabei ist deren Arbeit nicht notwendig für die Schülervertretung.
190 Viele Beispiele in der Praxis zeigen, dass Schüलगemeinschaften im
191 Allgemeinen durchaus in der Lage sind, sich selbst zu verwalten.

192

193 Die Schüler Union lehnt diese einseitige Einflussnahme entschieden ab
194 und fordert deshalb die sofortige Abschaffung des
195 Verbindungslehreramtes! Diese sollen ihrem eigentlichen Lehrauftrag
196 wieder nachkommen, anstatt den Versuch zu unternehmen, über die
197 Schülervertretung ihre eigenen politischen Interessen durchzusetzen.
198 Durch die vollständige Wiedereingliederung in den Lehrbetrieb können
199 auch erhebliche finanzielle Spielräume eröffnet werden, da die
200 Verbindungslehrer in der Regel für ihre SV-Tätigkeit Arbeitsstunden
201 verrechnet bekommen. Mit den dadurch gesparten Geldern können auch
202 eventuell anfallende Mehrkosten durch zentrale Wahlen ausgeglichen
203 werden.

204

205 Auch die angedachte Bundesschülervertretung steht in
206 Rechenschaftspflicht über ihre Arbeit, Positionen und Meinungen. Da
207 diese nicht direkt von den Schülern gewählt wird, sondern als
208 Kommunikationsstelle zwischen den Landesschülervertretungen fungiert,
209 ist eine besonders hohe Transparenz und engagierte Arbeit in den
210 Gremien von essentieller Bedeutung.

211

212

213 **5. Unabhängig.**

214

215 Im Mittelpunkt der Arbeit der Schülerversretung steht die
216 Interessensvertretung unserer Schulgemeinschaft. Die Schülerversretung
217 muss im Sinne unserer Mitschüler handeln und darf in keinsten Weise
218 parteipolitisch instrumentalisiert werden.

219
220 Der Sinn und Zweck dieses Gremiums liegt nämlich nicht wie bei
221 parteipolitischen Schülerorganisationen in der Vertretung bestimmter
222 Grundüberzeugungen und Ausrichtungen, welche sich in
223 entsprechenden Forderungen ausdrücken, sondern im absolut
224 unabhängigen und objektiven Einsatz für die Belange der Schüler! Wir
225 fordern daher eine unpolitische Vertretung für die Belange der Schüler in
226 Form eines transparenten und demokratisch legitimierten
227 Schülerparlaments. Nur so kann eine objektive und unabhängige
228 Repräsentation der Schülerschaft gewährleistet werden.

229
230

231 **6. Bundesweit.**

232

233 Im Rahmen des föderalen Bildungssystems agieren alle
234 Landesschülerversretungen individuell und isoliert. Eine bundesweite
235 Repräsentation und der Einsatz für gemeinsame Ziele ist unmöglich.
236 Daher fordert die Schüler Union die Einrichtung einer gesetzlichen
237 Bundesschülerversretung. Im Mittelpunkt der Forderung steht die
238 Vernetzung und Kommunikation der Landesschülerversretungen.

239

240 Die Bundesschülerkonferenz soll als höchstes beschlussfassendes
241 Organ mindestens einmal im Jahr und dabei immer zu Beginn des
242 Schuljahres zusammentreten. Die Tagung diskutiert und beschließt
243 gemeinsame Grundsätze der Schülerversretungen und wählt den
244 Bundesvorstand aus seiner Mitte. Das Gremium besteht dabei aus
245 Delegierten aller Landesschülerversretungen und dem Bundesvorstand.
246 Um einen möglichst hohen Bekanntheitsgrad und damit verbundene
247 demokratische Legitimation der Delegierten zu erreichen, wählt jeder
248 Stadt-/ Kreisschülerrat der Landesschülerversretungen einen Delegierten
249 und entsendet diesen zur Bundesschülerkonferenz.

250

251 Der Bundesvorstand der Schülerversretung setzt sich für die Beschlüsse
252 der Bundesschülerkonferenz ein und organisiert Veranstaltungen auf
253 Bundesebene. Die Vertretung der Interessen der Schüler gegenüber der
254 Öffentlichkeit und der Politik ist seine wichtigste Aufgabe.

255

256 Weiterhin beobachtet und unterstützt er die Arbeit der
257 Landesvertretungen. Als vermittelndes Organ zwischen Landes- und
258 Bundesschülerversretung dient der Bundesausschuss, welcher aus jeweils

259 einem Vertreter der Länder und dem Bundesvorstand besteht. Die
260 Landesschülervertretungen wählen dabei im Rahmen ihrer Tagung
261 einen Delegierten für den Bundesausschuss. Als höchstes Gremium nach
262 der Bundesschülerkonferenz tritt er mindestens vier Mal im Jahr
263 zusammen und ist Plattform für Kommunikation, Koordination sowie für
264 die Ausarbeitung gemeinsamer Positionen.

265

266 Schülern muss parteiübergreifend eine Stimme gegeben werden! Sie
267 stehen im Mittelpunkt der Schulgemeinde und ihre Belange müssen
268 auch im Mittelpunkt bildungspolitischer Entscheidungen stehen. Nur eine
269 gesetzlich verankerte Schülervertretung auf Bundesebene kann diesen
270 Aufgaben nachkommen und die Vertretung der Schüler garantieren.

271

272 Wir fordern die Kultusministerkonferenz auf eine Angleichung der
273 Organisationsstruktur der Landesschülervertretungen zu vereinbaren
274 und so die Grundlage für eine bundesweite Vernetzung auf Augenhöhe
275 zu ermöglichen.